

Verbreiten war bald mit Hunderten von Menschen umstellt, und es herrschte eine furchtbare Aufregung, als die ruchlose Tat im einzelnen bekannt wurde. Der Mörder Wäther und der Schuhmacher Paul wurden mittels Droschke ins Polizeigefängnis gebracht. Die gefundene Leichenteile wurden nach dem gerichtlichen Totenschein geschafft. Die Gerichtscommission war ebenfalls bald zur Stelle und es wurde eine sehr eingehende Besichtigung des Tatortes, sowie eine photographische Aufnahme desselben angefertigt. Weiter wird dem „Dannos. Cour.“ noch unter Befähigung der vorstehenden Schilderung zu dem Verbrechen mitgeteilt, daß bis gegen 8 Uhr abends eine eingehende Vernehmung der beiden Verhafteten durch Kriminalinspektor Sommerhagen stattfand, wobei Wäther die entgegliche Tat eingestand und folgendes bekannte: Nachdem er bis 1 Uhr mittags geschlafen habe, sei er gegen 2 Uhr ins Haus gekommen und habe noch mit Paul zusammen Bier getrunken. Als er darauf nach oben in seine Wohnung gegangen war, sei die Frau Schöber (geboren am 20. Juni 1887 in Vöhrle) zu ihm gekommen und habe zu ihm gesagt, er solle so mit ihr spielen, wie Paul Paul. Auf seine Frage, wie sehr denn mit ihr gespielt habe, soll das Kind geantwortet haben, wie Paul sich müßlich an ihm vergangen habe. Darauf habe er „mit ihm auch so gespielt“. Weil er geglaubt habe, das Kind werde den Vorgang erzählen und ihm Unannehmlichkeiten bereiten, sei ihm der Gedanke gekommen, das Kind um Schwestern zu bringen. Er habe nun das Mädchen, das weder vorher, noch jetzt gedrückt, auf den Fußboden gelegt, bei den Haaren ergriffen und mit seinem Fingerring den Hals durchschnitten. Nachdem dann das Kind verblutet war, habe er das Blut von dem Fußboden gewaschen und die Leiche entfernt. Darauf habe er den Kopf ganz abgetrennt, auch Haare und Fingerring von dem Kopfe getrennt und den Leib der Leiche aufgeschnitten, um die Eingeweide zu entfernen, die er in Papier gewickelt habe. Den Kopf und die Gliedmaßen habe er auf den Tisch gelegt, um sie zu verbrennen; weil dadurch aber starker Geruch entstanden sei, habe er die Körperstücke in eine Schachtel gelegt, diese umwickelt und beiseite gestellt. Den Kopf habe er im Küchenablauf verborgen und die übrigen Leichenteile in ein im Keller befindliches Fach geworfen, die Leiche verbrannt. Als er dann abends zum Dienst nach der Post gegangen sei, habe er die Schachtel mit dem Kopf u. s. w. mitgenommen und bei der Kasse an der Büchsenkassa über die Bahnverbindung geworfen. Nach diesem Schicksal wurde der ebenfalls verhaftete Hauseigentümer Schuhmacher Paul vernehmung, der alles leugnet, auch nichts davon wissen will, daß er schon Inhabhaber mit dem Kinde getrieben und es zu dem Mörder herangebracht habe. Beide Verhaftete, die auch schon zusammen in diesem Hause wohnten, als am 18. August 1901 eine Kugel aus dem Nachbargarten verfehlt, trennten barmäßig jeden Anteil an dem Vermögen dieses Hauses. Der Vöhrle'sche Wäther ist am 23. Oktober 1872 in Oberhull geboren; er war verheiratet, ist aber von seiner Ehefrau geschieden.

Ein Brillantendiebstahl. Der am 31. März in Paris verhaftete, beschlagnahmte jetzt auch die Berliner Kriminalpolizei. Es handelt sich um einen Edelstein, der die Kleinigkeit von 500.000 Wks. wert ist, und um sieben Edelsteine, die zusammen 300.000 Wks. kosten. Die kostbaren Schmuckstücke wurden dem Juwelier Salomon Nuss, der sie zu einem Fafes zusammengekauft, bei sich trug, aus der Tasche gestohlen. Es ist nicht ausgeschlossen, daß der Dieb auch in Berlin verurteilt wird, wie im ganzen aber einzeln zu verkaufen. Das Collier ist arabische Goldschmiedearbeit orientalischen Stils. Es besteht aus 17 Goldplättchen, die durch einen Ring miteinander verbunden sind. In der Mitte jeder Platte befindet sich ein alter, weißer Brillant, um diesen, der 14 bis 17 Karat wiegt, herum ein Kreis von kleineren Brillanten. An jeder Platte hängt auch noch ein länglich geformter Brillant. Den unteren Abschluß des Schmuckes bildet ein Schild mit einem geflügelten, von mehreren kleineren umgebenen Brillanten in der Mitte. Zwischen diesen sind arabische Schriftzeichen eingegraben. Die Plättchen sind dreieckige Goldplättchen mit Brillanten. Die Platten sind miteinander durch Brillanten verbunden, die in rotem oder grünem Emaille liegen.

Neue Figuren, so schreibt das „Wiener Tagbl.“, zeigen sich im Wiener Straßenbild: hinesische Hausierer. Neben dem „Gottschewer“, der „Crowotin“, dem „Hastelbinder“, dem Leopoldstädter Hausierer und dem seit der Expedition bei uns eingebürgerten „Hosniafer“ tauchte kürzlich zum allerersten Male in Wien der hinesische Hausierer auf. Man zählte ihrer gleich drei. Sie gehen vorläufig schon besonnen und haben Haas- und Kaffeehäuser auch immer zu dreien auf. Ihr Erscheinen machte um die Mittagsstunde Aufsehen. Als sie eines der feinsten Kaffeehäuser auf der Ringstrasse betreten, wurden sie von Warteuten und Mädchen für Studenten aus dem hinesischen Viertel gehalten. Die fremden Herren trugen aber einmütig geförnte zierliche Krone in den Händen, und aus dem Innern dieser hübschen Krone lugten allerlei niedliche Figuren hervor: aus Eisenblech geschnitten, feingearbeitete Götzenfiguren, kleine als Zinnschiff dienende Tempelchen, andere erdgeschliffene Schreibzylinder, dann eisenerne Halsketten und sonstige niedliche und elegant gefertigte Kleinwaren, darunter Döslein, mit welchen häusliche Mädchen gern ihr Heim schmücken. Die fremden neugierigen Hausierer traten überall als vollendete Gentleman auf. Zunächst luden sie in jedem Lokal Wirt oder Kaffeehändler auf und baten höflich um die Erlaubnis, den „feinen Damen“ und den „Gentlemen“ ihre Waren offerieren zu dürfen. Weife und zierlich, wie ihr ganzes Wesen, ward auch die Bitte vorgebracht. Ganz leicht ging die Verhandlung nicht vor sich. Die drei Chinesen sprachen sehr flott Englisch, aber mit der deutschen Sprache noch es vorläufig ziemlich schlecht aus. Aber sie helfen sich so gut es geht: ein bisschen deutsch, ein bisschen englisch, und wo der Wirt und Stodler gerat, mäßige Gesten helfen. Die hinesischen Händler fanden überall freundliche Aufnahme, denn hübschen Leuten wird hierzulande wohl niemals unhöflich begegnet; auch scheinen die bezopften Hausierer, vorläufig wenigstens, sehr elegante Quartiere aufzuweisen.

Ein amerikanisches Duell wegen des „Parfital“. Zwei Liebesgeschichten durchkreuzen jetzt die Vereinigten Staaten, die beide den „Parfital“ auführen, den Richard Wagner ausschließlich zur Vorentscheidung bestimmt hatte. Mr. Zappage bringt eine analoge Bearbeitung des „Parfital“ zur Aufführung. Conried läßt die Oper nach der Originalpartitur „besser als in Wagner's“ spielen, wie auf den Säulenanschlägen steht. Daraus „besser als in Wagner's“ stellt nun Savane, wie der „Gaulois“ schreibt, folgende Herausforderung entgegen: „Mr. Conried behauptet, daß er mehr Geld für die Aufführung des „Parfital“ ausgibt, wie ich. Das ist möglich; aber er nimmt auch mehr. Die Platte, die bei mir drei Dollars kosten, kosten bei ihm zehn. Trotzdem schlage ich ihm eine Wette vor und setze dafür 5000 Dollars aus. Ich wette: 1. 2000 Dollars, daß mein Reanador besser als seiner ist. 2. 2000 Dollars, daß mein Männerchor besser als seiner ist. 3. 2000 Dollars, daß meine Künstler besser als seine sind. 4. 2000 Dollars, daß mein ganzes Ensemble, einschließlich Dekorationen und Dekorationen, dem seinen überlegen ist. Ich schlage eine Wette von drei Kompositionen vor. Den einen wählt er, den zweiten wähle ich, und beide werden einen dritten bezeichnen, der nötigenfalls den Ausschlag gibt. Die 5000 Dollars werden zu wohltätigen Zwecken überwiehen.“

Bücher-Neuheiten.
Gesundheit und Lebensgenuß. Herrlicher Ratgeber für Gehirne und Kräfte, nennt sich das Werk des bekannten Neurologen Dr. Arthur Sperling, das, nebstausgabe gebunden, zum Preise von 7,50 Mk. im Verlage von W. B. in Berlin erscheint. Ganz ersten Ranges wird hier der Verstand gemacht, die achtung gebührende Beachtung, seine geistige und körperliche Konstitution als eine untrennbare Einheit zu fassen, dementsprechend die ganze Gesundheitspflege unter dem einen Gesichtspunkt der Pflege des Gehirns und der Nerven zu behandeln. Nicht die Krankheit heilen, sondern sie zu verhindern, soll der Zweck unserer Berechnung sein. Mehr als 370 Abbildungen und 13 Tabellen begleiten den Text und erleichtern das Verständnis für das Werk, das im reichsten Maße das gewährt, was kein Ziel verpricht: nämlich Gesundheit und Lebensglück.

Gewinne 3. Klasse 147. R. S. Landeslotterie.
Ziehung am 13. April 1905.
(Sonstgewinne siehe Abendblatt.)
500 Mark auf Nr. 20 2135 2062 6432 7381 11464 12061 15403 16728 17069
17982 20270 21895 22891 24815 25171 25711 26262 30268 31654 31773 32172 32627
35710 36102 36282 40756 43068 43107 43701 43971 45063 51058 54715 54936 58245
61291 61295 61500 62100 62118 71703 72709 74508 75123 75027 76970 80410 81116
81293 82497 82768 81908 82598 86602 88253 90377 91281 90864

Linoleum

aus den leistungsfähigsten Fabriken Rixdorf etc., zum Verlegen von Säulern, Korridoren, Treppen etc.

in grösster Muster-Auswahl:

Einfarbig braun à R. 2,50, 3,40, 4,20, 4,60, 5,50, 6,00, 6,50, silber,
terracotta, pompej.-rot à R. 6,50.
Bedruckt à R. 2,75, 3,50, 4,00, 4,75, 5,50, 6,00.
Granit à R. 5,25, 6,50, 7,50, **Moiré** à R. 9,00.
Inlaid (durchgemauert) à R. 8,00, 9,00, 11,00.
.. (Partie) von R. 6,50 an.

Linoleum, 250 cm, 270 cm und 300 cm breit. | **Linoleum-Läufer - Linoleum-Teppiche**
in verschiedenen Breiten und Größen.

Teppiche, Portieren, Tischdecken, Vorlagen, Diwandecken, Kokos-Läufer und -Teppiche, Gummidecken, Tisch-Wachstuche, Ledertuche,
nur solide Fabrikate in größter Auswahl.

Ernst Pietsch, Moritzstrasse 17, Ecke Schiessgasse,

Fernsprecher Amt I, 4079.

Oberstdorf.

Algäuer Alpen 843 m ü. d. M.
Sommer- und Winterstation.

Südlichste Spitze des Reiches, Telegraph, Telefon und Eisenbahnstation.
Schönstegelegener und windstiller Kurort, staubfreie Luft, ausgedehnte schattige Spaziergänge - unberührte Mannigfaltigkeit der Touren, von ebenen Talwegen bis zu erstklassigen Hochgebirgspartien. Elektrische Beleuchtung, Schwimmbäder und medizinische Bäder, Fischereigelegenheit und Kahnfahrt, im Winter offene Spazierwege, Gelegenheit für Ski-, Rodel- und Eissport. Leeseaal, Drei Aerzte und Apothke, Prospekt und Wohnungsverzeichnis durch den

Gasthof z. Hirsch; mit Dependenz, 26 best einger., Fremdenz., neuer grosser Speisesaal mit Garten.
Hotel z. Löwen u. Dep. mit all. Komf., d. Neuz. eingerichtet (26 Balk.), Les-, Rauch-, Bader., Wipnerk., Bes. H. Hollger.
Hotel z. Mohren am Hauptplatz, Altrenommiert, Haus, vollständig renoviert. Besitzer S. Streifeneder.
Parkhotel Luitpold, neuorb. inmitt. grosser schatt. Gart. u. Park anl., vollständig, freies Aussicht. Besitzer A. Steiner.
Panorama. Einz. freigeleg. Hotel in vollst. Rund-sicht, Rubigste Lage, jedes Zimmer Balkon. Besitzer Dr. A. Grassl.

Hotel-Pension Rubihaus.
Familie Thürings.
Café Stempfle. 20 Zimmer, 30 Betten, Zentralheiz., elektr. Licht, Tel., Pens., (ohne Mittagstisch) 2,50-4 M., Bett 1-2 M.
Gasthof Sonne u. Brunnel. Durch Umbau bedeutend vergrößert, 43 mit all. Komfort ausgestatt. Fremdenzimmer, Schattig, Garten, Bäder. Karl Richter.
Hotel Stern (Bahnhof - Restaurant) vis-à-vis dem Bahnhof, Fremdenzimmer von 1 M. an. Speisen nach der Karte. Peintner.

Vitrage-Stoffe

Göper-Spachtel-Vitrage.

Freiberger Platz 18-20.

Robert Bernhardt

Glatte einfarbige Gewebe, sowie hervorragende Muster in modernstem Stile, als
Transparent wirkende Brokats,
vorrätig in weiss, sowie in allen modernsten Farben.

Handschuh

Selenenbrils-Käufe!
Enorme Auswahl!
Kleine Nr. v. 75 an.
Konstr. II.
Verband nach auswärts.

Sommer-H., aparte Neuheiten, 50, 75, 1.-, 1,50.
Dunkel-schwarze u. farb. Zierausbeleg-Ö., Raff. Konvin.
Moderne Wäsche-Ö., unverwundlich i. Selbstwaschen.
Damen-II.
Zerde 3,00, 4,50, 1,50, 2,50
Blau, hochmod., 1,50 - 2,80
Schwarz, weif, farbige, vorz.
haltbare Qual. 1,90, 2,50.
Regent., Nachten, Napva,
Eleg. Neuh. Vorz. Raffons.

Schwarz, weif, farbige 1,90, 2,50
Donsf. Napva, Waifch 3-8,50
Moderne Krautwatten 1.-
Kinder-Ö., von 75 Pf an.
Schal. flatte
Hofenträger 1,00 etc.

Billigste Handschuhwäbe! Herren-Sommer-Ö. 1,50.
Haut-II., kurzgef., 12ft., 2,50, 16ft., 3,50, 20ft., 4,50.
Grosse Posten zurückgesetzte II. in allen Sorten.

Elisabeth Wesseler, Schloßstrasse 8.

A. Schönborn,

Kolonialwarenhaus, Versand- und Groß-Geschäft,
16 Kleine Plauenische Gasse 16, Ecke Weinstgasse,
Fernsprecher 1326.

Kaffeesorten,
10 Stück 28 Pf.,
nach Gewicht 20 Pf.,
in Originalpacken
ca. 200 Stück 10,50,
ca. 300 Stück 11,50.

Sitronen
zur Kur und Limonade
10 Stück 28 Pf.,
nach Gewicht 20 Pf.,
in Originalpacken
ca. 300 Stück 9,-.

Kranzbeigen,
Pfd. 22, bei 5 Pfd. 21 Pf.

Steinpilze, getr.
Pfd. 190 Pf., bei 5 Pfd. 185 Pf.

Älterfeinste
Ruff. Zuckerschoten
Pfd. 160 Pf., bei 5 Pfd. 150 Pf.

Preiselbeeren,
schwed., in ganz vorz. Qual.
tät mit 33% Zucker
Pfd. 28, bei 5 Pfd. 27 Pf.

Amerikan. Schnittkäse
Pfd. 28, bei 5 Pfd. 27 Pf.

Amerikan. Nusskäse
Pfd. 35, bei 5 Pfd. 34 Pf.

Ärpfelosen I. a.
Pfd. 62 Pf., bei 5 Pfd. 60 Pf.

Pränseln, Pfd. 65 Pf.
110/20er

Bohn. Pfäumen
Pfd. 18 Pf.

Bohn. Pfäumen
90/100er
Pfd. 19, bei 5 Pfd. 18 Pf.

Bohn. Pfäumen
80/90er

Franz. Rath. Pfäumen
Pfd. 27, bei 5 Pfd. 26 Pf.

Franz. Rath. Pfäumen
Pfd. 30, bei 5 Pfd. 29 Pf.

Bohn. Pfäumen
hell bis und süß
Pfd. 18 Pf.

Melange-Marmelade
Pfd. 25 Pf.
in eleganten Gläsern zu
5 Pfd. 23, 10 Pfd. 22, 25 Pfd.
21 Pf.

Limbeer-Marmelade
Pfd. 42 Pf.
in eleganten Gläsern zu
5 Pfd. 40, 10 Pfd. 38, 25 Pfd.
36 Pf.

Oster-Eier

leer und gefüllt, in allen Größen,
geschmackvolle preiswerte Neuheiten.

Anton Koch, Webergasse 13.
Puppen und Spielwaren.